

# Afrikanische Geschichten



**Immer dabei:** Der knuffige Bär vom Siegerland Flughafen reist mit Reiner Meusch um die Welt.



**Trägt treu über Berge und Wüste:** die Piper Cheyenne.



**Bissau:** So freundlich angeboten, schmecken Bananen noch einmal so gut.

In 30 Tagen durch Afrika. Die erste Etappe seiner karitativen Weltreise hält Fly-&Help-Stiftungsgründer Reiner Meusch in Atem. Er hat viel erlebt.

IRA LANZ

**W**ie klein doch die Welt ist! Zugeben, das klingt abgedroschen. Aber genau dieser Gedanke schießt einem durch den Kopf, wenn im hintersten Winkel der Welt völlig unerwartet ein bekanntes Gesicht auftaucht. So ergeht es Reiner Meusch auf seiner Reise durch Afrika. Es ist die erste von fünf Etappen seiner Wohltätigkeitstour, die ihn bis November in 77 Länder auf fünf Kontinenten bringen wird (fww 01/10, S. 28 und fww.de der Blog „Meusch auf Weltreise“).

Die Welt dürfte wohl noch manches Mal schrumpfen – ganz so wie jüngst in Omans Hauptstadt Muscat. Da stolpert der hochgewachsene Gründer der Stiftung Fly & Help in der Lobby des Treasure Box geradewegs über Wolfgang Rinner. Als Berge & Meer-Manager hat Meusch lange mit dem Ex-chef von Salzburg Tourismus zusammengearbeitet. Großes Hallo zwischen den Touristikern. Seit sieben Jahren lebt Rinner als Hotelpächter und Entwickler im Oman. „Österreich war ihm zu kalt und zu nass“, amüsiert sich Meusch. Und nun treffen sie sich in Muscat – in einer Hotel-Lobby!

**Interessante** Begegnungen ziehen sich wie ein roter Faden durch die erste Etappe seiner Weltumrundung. Mit dem Projekt rührt er gleichzeitig kräftig die Werbetrömmel für seine Fly-&Help-Stiftung. Dabei fliegt der Globetrotter selbst. Die Weltreise am Steuer der Piper Cheyenne ist ein lang gehegter Lebenstraum. Mit im engen



**Fröhlicher Empfang:** 1300 Schüler begrüßen Reiner Meusch.



**Stippvisite:** Reiner Meusch in Sambias einzigem Kinderkrankenhaus.



**Township in Kapstadt:** die andere Seite der glänzenden Stadt am Tafelberg.



**Unter Gorillas:** eine atemberaubende Begegnung in Ruandas Bergen.

Cockpit sitzt Kopilot Arnim Stief. In 13 Ländern gehen sie auf Stippvisite. Oft trifft der Flieger und Fundraiser auf Deutsche: Sei es das Ehepaar, das in Ghana ein Kind adoptieren möchte, oder die Lufthansa-Crew, mit deren Piloten sie über Namibia Funkkontakt hatten. Das Paar aus Lippstadt, das ihn in Muscat als Reiseexperten von N-TV erkennt, oder die Familie aus Mönchengladbach, die in Kapstadt fragt: „Sind Sie nicht der Reise-Onkel von N-TV?“ Die Deutschen – der Titel Reiseweltmeister passt gut.

Mehr noch beeindruckt den gestandenen Touristiker die Einheimischen, die seinen Weg kreuzen: Omar Ka, der Nomade aus Mauretanien, der davon träumt, einmal im Leben Europa zu besuchen. Charlotte, die Ehefrau eines Musikers der ghanaischen Band Adesa, die dem Globetrotter aus einer finanziellen Klemme hilft und ohne viel Federlesens Bargeld für die Weiterreise auftreibt. Sammy, der ihn in seine ärmliche Hütte in einem Township in Kapstadt einlädt. Oder Entwicklungshelferin Melanie, die wie Meusch aus dem Westerwald kommt. In Sanaa rettet sie die Piloten aus dem Hickhack um die



**Wissendurst:** Reiner Meusch in Ruanda bei seinem ersten Projekt.

## Spenden für Fly & Help

Es geht um Bildungsprojekte für Kinder

Reiner Meusch unterstützt mit seiner Stiftung Fly & Help Bildungsprojekte für Kinder und Jugendliche. Auf seiner Weltreise, die wir auf [fvw.de](http://fvw.de) begleiten, besucht er fünf bestehende Projekte, denen er mit Stiftungsmitteln unter die Arme greift. In den kommenden 20 Jahren will Fly & Help an die 100 Projekte fördern. Dafür will Meusch jährlich 150.000 Euro sammeln.

■ **Spenden:** [www.fly-and-help.de](http://www.fly-and-help.de) oder Westerwald Bank, BLZ 573 918 00, Konto 5550 oder Commerzbank, BLZ 510 800 60, Konto 123

Einreise. „Sie bürgte für uns und unsere Sicherheit“, erzählt Meusch. Ohne Melanie hätten sie wahrscheinlich nicht einreisen können.

Wie die Jungfrau zum Kind kommt Meusch, Vater zweier Töchter, sogar zu

einem Sohn. Es ist der 28-jährige Richard aus Kigali. Fünf Tage fährt er sie durch Ruanda, erzählt von seinen Träumen und vom Völkermord 1994. Damals starb fast seine ganze Familie. Der Waise adoptiert Meusch als Vater. Wenn er heiratet, so wünscht er sich, soll ihn der Deutsche zum Altar führen. „Ich werde auf Richard Acht geben und ihn auf seinem Weg begleiten“, verspricht Familienvater Meusch.

**Ein Tag** aber brennt sich unauslöschlich in das Gedächtnis des Weltumrunders. Es ist der Besuch des ersten von fünf Projekten, die Meusch auf seiner Welttour ansteuern wird. Seine Stiftung spendet 30.000 Euro für den Ausbau einer Schule in der ruandischen Pfarrei Nyinawimana. Rund 1300 Kinder harren seiner Ankunft. Aus großen Augen beobachten sie, wie er sich aus einem Jeep schält. Schüchtern drängen sie sich in einer Reihe, bis die Scheu langsam der Neugier weicht. Die Kleinen lachen und kichern, Hunderte dünner Ärmchen strecken sich nach ihm aus. Die Kinder treiben dem Mittfünfziger Tränen der Rührung ▶

in die Augen. Was vorher eher theoretisches Wissen gewesen sein mag, weicht jetzt der unbedingten Gewissheit: „Fly & Help muss Projekte unterstützen, die Kindern eine Chance auf Ausbildung geben.“ Stolz wird Meutsch der Rohbau der vier neuen Klassenzimmer präsentiert. In zwei Monaten sollen sie fertig sein. Natürlich muss der edle Spendenüberbringer eine Rede halten. Er schließt mit zittriger Stimme in der Landessprache Kinyarwanda: „Mura Kosse Chane – Danke für eure Gastfreundschaft.“

Der fünftägige Aufenthalt in Ruanda hält noch einen Höhepunkt für den Flieger bereit: einen Ausflug zu den Berggorillas im Volcanoes-Nationalpark. Auge in Auge mit drei Silberbäckchen, die ihre Familie genauso aufmerksam im Blick haben wie diese Menschen hinter den Büschen, die gebannt zu ihnen herüberstarren. „Ich bin absolut fasziniert von diesen Tieren, und die Ähnlichkeit zu uns ist verblüffend“, sinniert Meutsch.

In den Bergen Ruandas ahnt der Stiftungsmann noch nicht, dass ihn am nächsten Tag der äthiopische Präsident Girma Woldegiorgis höchstpersönlich in den Palast in Addis Abeba einladen wird. Ausgerechnet jetzt liegt der feine Zwirn gut verstaut im Flieger. Egal, dem Staatspräsidenten geht's nicht ums Outfit. Der 86-Jährige will bei Kaffee und Tee alles über die Stiftung erfahren. Nicht von ungefähr,



Die Fotokamera lockt schnell Kinder an. Sie lassen sich gerne fotografieren.



Lautlos gleiten: Im Boot geht's durchs Okavango-Delta.



Herrenrunde: Kopilot Stief und Flieger Meutsch in äthiopischer Gesellschaft.

denn in Äthiopien ist die Analphabetenquote hoch. Woldegiorgis bittet Meutsch um Unterstützung. Auch das touristische Know-how seines Gastes will er anzapfen. Der Touristiker sagt zu: „Äthiopien und Ruanda werde ich nach Beendigung meiner Weltumrundung ehrenamtlich beim Ausbau der touristischen Aktivitäten helfen.“ Ohnehin hat sich sein touristisches Bild durch die Afrikareise etwas verändert. „Länder wie Guinea-Bissau oder Ghana haben unberührte Natur und traumhaft schöne Strände – was fehlt, ist die Infrastruktur.“

Im Moment konzentriert sich Meutsch auf die ITB. Die weltgrößte Tourismusmesse will er sich nicht entgehen lassen. Zudem gibt es dort ein Wiedersehen mit Wolfgang Rinner. In Berlin dürfte dieser aber nur ein bekanntes Gesicht unter vielen sein. **fvw**

## Tipps vom Reiseexperten

### Das ist Globetrotter Meutsch aufgefallen

- **Besser nicht:** Länder wie Mauretanien, Nigeria, Angola oder die Elfenbeinküste aufgrund der hohen Kriminalitätsrate meiden.
- **Finanzen:** Für Westafrika genügend Bargeld – am besten US-Dollar – dabei haben.
- **Gesundheit:** Sich rechtzeitig über Impfungen informieren. In Malariagebieten unbedingt Prophylaxe, Mückenschutz und Moskitonetz nutzen. Vorsicht vor Aids, Afrika südlich der Sahara ist die weltweit am schwersten von der HIV-Epidemie betroffene Region.
- **Ausflüge:** Für einen Tag kann man sehr gut einen Taxifahrer anheuern und mit ihm die Sehenswürdigkeiten besuchen. Das kostet etwa 30 Euro pro Tag.
- **Alltag:** Einfach mal in Schulen oder Krankenhäuser gehen und sich informieren. Die Mitarbeiter sind Fremden gegenüber meist sehr aufgeschlossen.

**SERVICE-REISEN GIESSEN**

*Reiseideen für Gruppen*  
made by SERVICE-REISEN

**Einfach bestellen:**

- Unser Katalog für Gruppenreisen
- 88 Seiten mit 67 Ideen für jede Gelegenheit
- ohne Preise – zum weitergeben an ihre Kunden

[www.servicereisen.de](http://www.servicereisen.de)

**SERVICE-REISEN GIESSEN** Heyne GmbH & Co KG  
Rödgener Str. 12 • 35394 GIESSEN • Tel. 0641-4006-0 • Fax 0641-4006-140 • [kundenbetreuung@servicereisen.de](mailto:kundenbetreuung@servicereisen.de)